

Vorwort

Das Thema Arbeitsqualität erlebt in jüngster Zeit erfreulicherweise wieder eine stärkere Aufmerksamkeit. Politik und Wissenschaft, Gewerkschaften und auch Unternehmen erkennen, dass eine Orientierung allein an quantitativen Indikatoren und allgemeinen Beschäftigtenkennzahlen nicht ausreicht. Die Antworten auf die wirtschaftlichen Herausforderungen der Globalisierung liegen – nicht nur angesichts des deutschen Produktionsprofils – in der Qualität der Arbeit: Der Wettbewerb um hochwertige Güter und Dienstleistungen ist ein Innovationswettbewerb, der nicht nur durch seine technologischen, sondern zunehmend auch durch seine so genannten »weichen Faktoren« entschieden wird.

Ob unter demografischen Aspekten (alternsgerechtes Arbeiten, Rente mit 67), ob mit Blick auf Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin oder mit Fokus auf Fachkräftebedarf, Innovations- und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe (Humankapital als Produktivkraft): Das Interesse an Guter Arbeit als Voraussetzung eines nachhaltigen Wirtschaftens ist allenthalben groß. Gleichwohl ist festzustellen, dass in Deutschland wie in anderen Ländern repräsentative Aussagen über die Verbreitung und Entwicklung von Guter bzw. Schlechter Arbeit nur begrenzt möglich sind.

Die Autorinnen und Autoren des vorliegenden Bandes stellen die Themen Arbeitsgestaltung und Arbeitsqualität konsequent ins Zentrum. Sie legen dar, wie bedeutend eine menschengerechte Arbeitsgestaltung und eine innovative Arbeitspolitik für die Zukunft sind. Sie plädieren für eine Revitalisierung der Arbeitspolitik und für das offensive Einbringen eigener arbeitspolitischer Konzepte, die auf eine erweiterte Wertschätzung der menschlichen Arbeit setzen.

Die Beiträge greifen Diskussionen dreier Konferenzen des niedersächsischen Kooperationsstellennetzwerkes in Göttingen, Wien und Osnabrück auf, die sich mit diesen Themen auseinandersetzten: Mit der Jahrestagung des Kooperationsstellennetzwerkes an der Universität Göttingen im September 2008 wurde zur Fortsetzung der arbeitswissenschaftlichen und arbeitspolitischen Diskussion um die Qualität der Arbeit eingeladen. Unter dem Rahmenthema »Arbeitsgestaltung als Zukunftsaufgabe« stand die Erörterung des »DGB-Index Gute Arbeit« als neuem repräsentativen Berichtssystem zur Arbeitsqualität aus Sicht der abhängig Beschäftigten im Mittelpunkt. Über die »Zukunft von Arbeitsbeziehungen und Arbeit in Europa

(ZAUBER)« wurde im Oktober in Wien und im November 2008 in Osnabrück beraten. Hier standen nationale und europäische Befunde zur Qualität der Arbeit, deren Förderung auf europäischer Ebene sowie insbesondere die Fortentwicklung von Indikatoren und Berichtssystemen im Zentrum von Analyse und Diskussion. Die Forderung nach einer Verbesserung der Informationsbasis und nach Maßnahmen zur Verbesserung der europäischen Vergleichbarkeit in diesem Feld fanden prominenten Eingang in die »Erklärung zu Osnabrück 2008 – Das soziale Europa ist die Zukunft«.

Der vorliegende Band greift diese Forderungen auf und geht erste Schritte in diese Richtung. In mehreren Beiträgen werden deutsche und internationale Ansätze zur Messung der Arbeitsqualität vorgestellt, in anderen stehen betriebliche Umsetzungsstrategien im Mittelpunkt. Am österreichischen, belgischen, tschechischen und deutschen Beispiel und anhand zweier übernationaler synthetischer Analysen werden originäre Zugänge und entsprechende Befunde präsentiert und offene Konstruktions- und Methodenfragen thematisiert. Aus nationaler Perspektive wird der insgesamt noch junge »DGB-Index Gute Arbeit« unter verschiedenen Aspekten vorgestellt und begutachtet. Zum Teil wurden bereits die Ergebnisse der dritten Indexerhebung 2009 berücksichtigt. Schließlich wird auch auf eine aktuell vom Arbeitgeberlager angestoßene Kontroverse um die Bedeutung authentischer Beschäftigtenurteile eingegangen.

Die Herausgeber hoffen, nicht nur zur Versachlichung der zum Teil emotional geführten Diskussionen, sondern auch zur Internationalisierung dieses wichtigen Themas beizutragen. Aus verschiedenen Gründen konnten hier (noch) nicht alle existierenden europäischen Lösungen thematisiert werden. Doch allein die in diesem Band vorgestellten Ansätze stellen ein differenziertes Orientierungswissen zu wichtigen Aspekten der Arbeitswirklichkeit in verschiedenen europäischen Ländern zur Verfügung, das von Arbeitswissenschaft und Arbeitspolitik noch stärker beachtet und in noch mehr Unternehmenskulturen Eingang finden sollte.